

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments

In Gemeinschaft mit Wilhelmus C. Delsman, Manfried Dietrich,
Karl Hecker, Hans Martin Kümmel, Oswald Loretz,
Walter W. Müller, Willem H. Ph. Römer und Heike Sternberg-Hotabi
herausgegeben von Otto Kaiser

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments
Band II

Religiöse Texte

Walter Farber, Hans Martin Kümmel
und Willem H. Ph. Römer:
Rituale und Beschwörungen I

Band II · Lieferung 2

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

1987

Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Dokumentation
Universität Regensburg
Universitätsbibliothek

Inhalt

Rituale und Beschwörungen in sumerischer Sprache

Willem H. Ph. Römer

A. Kultische Rituale

1. Fragment eines Königsrituals	163
2. Fragment eines teilweise zweisprachigen Königsrituals	164
3. Aus der Beschreibung des Krönungsrituals für einen König als <i>en</i> in Unug	168
4. Aus der Beschreibung eines Königsrituals zur Reinigung von Waffen und Heer	169
5. Teil eines teilweise zweisprachigen rituellen Textes zur Reinigung eines Priesters Enlils und Ninlils	171
6. Die Fahrt Nannas nach Nibru (Nippur)	175

B. Magische Rituale und Beschwörungen

1. Sumerische Haupttypen der Beschwörung	
a) Legitimationstyp	191
b) Prophylaktischer Typ	194
cI) Marduk-Ea-Typ	196
cII) Nebenbildungen zum Marduk-Ea-Typ	199
d) Weihungstyp	201
2. Nicht-kanonische Beschwörungen	
a) Beschwörung gegen Galle	202
b) Geburtsbeschwörung (Marduk-Ea-Typ)	204
c) Liebeszauber (Marduk-Ea-Typ)	208
d) Beschwörung gegen die Folgen von Schlangen- und Hundebiß sowie Skorpionenstich (Marduk-Ea-Typ)	210

Rituale und Beschwörungen in akkadischer Sprache

Walter Farber

A. Kultische Rituale

1. Texte zum Akitu-Fest (Neujahrsrituale)	
a) Das Neujahrsfest in Babylon	212
b) Das Akitu-Fest im Monat Tischrit	223

2. Vorschriften für die tägliche Verpflegung des Anu-Tempels in Uruk	227
3. Ein Ritual aus dem Festkreis des Monats Schabat in Assur: Der König im Tempelkult	232
4. Ritual für das Bespannen der Kesselpauke	234
5. Ritual für den Kultsänger aus Anlaß einer Mondfinsternis	236
6. Ein Ritual für den Wahrsager	240
7. Ritual für das Legen eines Tempelgrundsteins	241
8. Ritualtafel der Serie <i>>bit rimki<</i> (Badehaus)	
a) Ninive-Rezension	246
b) Uruk-Version	254

B. Magische Rituale

1. Texte zur Abwehr von Dämonen und von diesen hervorgerufenen Übeln	
a) Eine altakkadische Beschwörungsformel	255
b) Eine altbabylonische Formel gegen Hundebiß	256
c) Eine altbabylonische Beschwörung gegen die Dämonin Lamaschtu	257
d) Eine jungbabylonische Lamaschtu-Beschwörung	259
e) Ritual gegen den Totengeist	260
2. Maqlu und Schurpu: Die großen magischen Kompendien gegen Zauberei und Bannfluch	
a) Die Einleitungsbeschwörung der Serie Maqlu	262
b) Maqlu II 182-204	264
c) Maqlu V 156-184	265
d) Drei Beschwörungen aus Tafel 5-6 der Serie Schurpu	265
3. Rituale gegen schlechte Vorzeichen	
a) namburbi gegen die schlimmen Auswirkungen einer Mißgeburt im Hause	267
b) Ritual gegen schlechte Träume	269
4. Medizinische Beschwörung und Rituale gegen Krankheiten nicht näher spezifizierter Ursache	
a) Ein altbabylonisches medizinisches Ritual gegen Zahnschmerzen	271
b) Ein Abschnitt aus einem jungbabylonischen medizinischen Traktat gegen Leibscherzen	272
c) Eine altbabylonische Beschwörung (ohne Ritual) gegen Gerstenkorn am Auge	272

5.	Rituale zur Erleichterung oder Überwindung schwieriger Umstände	
a)	Ein Ritual zur Steigerung von Potenz und Lust	273
b)	›Die Kuh des Sin‹: Ritual für schwierige Geburt	274
c)	Ritual für das Florieren einer Gastwirtschaft	277

Rituale in hethitischer Sprache

Hans Martin Kümmel

1.	Ein hethitisches Ersatzkönigsr ritual	282
2.	Das »Sündenbock«-Ritual des Ashella	285
3.	Die Sprachlähmung König Mursilis	289

Rituale in hethitischer Sprache

Hans Martin Kümmel

1. Ein hethitisches Ersatzkönigsritual

Die Hethiter übernahmen zusammen mit der babylonischen Tradition der Zukunftsvoraussage auf Grund astronomischer oder anderer Omina (s. S. 74 ff.) auch entsprechende magische Vorstellungen zur Abwendung böser Vorbedeutungen, darunter auch den Ersatzkönigsbrauch, der in Babylonien selbst aus ältester Zeit durch eine nur spät überlieferte Chronik-Erzählung von einem altabylonischen König des 19./18. Jahrhunderts belegt, im Assyrien des 7. Jahrhunderts unter König Asarhaddon dagegen mehrmals historisch nachweisbar ist: Bei einem Mondfinsternis-Omen, das den Tod des Königs vorhersagte, inthronisierte man zur magischen Abwendung der Gefahr vom wirklichen König zum fraglichen Zeitpunkt vorübergehend einen Ersatzkönig, an dem sich die Gefährdung auswirken sollte. Dementsprechend wurde der Ersatzkönig wohl auch nach Ablauf der Frist getötet. In dem hier wiedergegebenen hethitischen Ritual wird dagegen der als Ersatzkönig eingesetzte (Kriegs-)Gefangene lediglich in sein, den Hethitern feindliches, Heimatland fortgeschickt, ausdrücklich als Träger des von den Göttern gesandten Unheils bezeichnet. Damit lehnt sich die Fassung der Hethiter an den ihnen wohlbekannten andersartigen Eliminationsritus der sogenannten »Sündenbock«-Rituale an.

Das Ritual ist wohl um 1300 v. Chr. abgefaßt in hethitischer Sprache, ausgegraben in einem weitgehend erhaltenen und drei bruchstückhaften Exemplaren von Keilschrifttafeln in der ehemaligen Hethiterhauptstadt Hattusa, beim heutigen Boğazkale.

Text: CTH 419, hier übersetzt nach dem Haupttext KUB 24, 5; erste Teilbearbeitung: M. Vieyra, Revue de l’Histoire des Religions 119, 1939, S. 126ff.; Übersetzung: A. Goetze, ANET²⁻³ 355f.; Bearbeitung: H. M. Kümmel: Ersatzrituale für den hethitischen König (= StBoT 3), Wiesbaden 1967, S. 7-37, dort auch passim zur Tradition und religionsgeschichtlichen Einordnung; vgl. noch ders., ZAW 80, 1968, S. 289-318; zum assyrischen Ersatzkönigsbrauch zuletzt S. Parpola, AOAT 5/2, S. XXIIff.

(Der Anfang des Rituals ist nicht erhalten)

Vs. ^{x+4'} ..., eine Mine^a Kupfer, eine Mine Zinn, eine Mine Eisen, ^{5'} [...]t er und macht die >(Hand-)Erhebung^a.

Vs.

^{x+4'} a) 1 Mine = ca. 500 g.

^{5'} a) Handerhebung als Gebetsgestus dient im Akkadischen als Bezeichnung für Gebete.

^{6'} [Sowie es aber] Nacht [wi]rd, nimmt er^a die (Bilder der) früheren Labarnas^b und geht zum (*Opfer-*)*Hügel* des Mondgottes. ^{7'} [...] und spricht folgendermaßen: »Siehe, ^{8'}[wegen] ^{7'} der Sache, in der ^{8'}ich ein Bittgebet vorzubringen herkam, (da) höre mich an, Mondgott, mein Herr! ^{9'}[Was das betrifft, daß du, Mondgott, mein Herr,] Vorzeichen gegeben hast, wenn du (dabei) Böses für mich angekündigt hast^a, ^{10'} siehe, dann gebe ich [diese Substi]tute^a an (meiner) Stelle. Nun nimm diese, ^{11'}[mich aber laß frei!]« Dann treibt man einen lebenden Stier auf den (*Opfer-*)*Hügel* hinauf ^{12'}[und opfe]rt [ihn ob]en auf dem (*Opfer-*)*Hügel*. Der König aber geht (selbst) auf den (*Opfer-*)*Hügel* ^{13'}[und] spricht [folgender]maßen: »Siehe, was das betrifft, daß du, Mondgott, Vorzeichen gegeben hast, wenn du (dabei) Böses für mich [angekündigt hast, ^{14'}[... meinen] (*Leichenfeuer-*) Rauch^a mit eigenen Augen zu sehen trachtetest, ^{15'}[...]. Nun siehe, ich selbst bin heraufgekommen ^{16'}[und habe] ^{15'} diese [Substit]ute dir ^{16'} an meiner Stelle gegeben. Nun [sieh] den Rauch [dies]es (Stieres) an! Mögen diese (Substitute) sterben, ich aber will [ni]cht sterben!« ^{17'} Man läßt [...], und er bringt sie weg.

^{18'} Dann faßt er [...] und das Ersatz]bild^a und wirft „Lösung“^b darüber. ^{19'} Er [...]t [...] Nun salbt man den Gefangenen mit dem Feinöl des Königtums, ^{20'} und er^a spricht folgendermaßen: »Siehe, dieser (ist der) König, den Namen des Königtums ^{21'}[habe ich] diesem [beigelegt], das Gewand [des Kö]nigtums habe ich diesem angezogen, die (*Königs-*)Binde ^{22'} habe ich diesem aufgesetzt. Nun, böses Vorzeichen, kurze (Lebens-)Jahre^a, ^{23'} kurze (Lebens-)Tage^a, merkt euch [diesen]! Diesem Substitut ^{24'} geht ^{23'} hinterher!« ^{24'} Er geht weg zur [St]adt. 1 Scheqel^a Silber, 1 Scheqel Gold, 1 Mine^b Kupfer, ^{25'} 1 Mine Zinne, 1 Mine Eisen, 1 Mine Blei. Man führt einen Offizier vor den Gefangenen, ^{26'} und er bringt ihn zurück

^{6'} a) Wahrscheinlich der König.

b) Gemeint sind wohl Bilder der früheren Könige, mit dem Titel Labarna bzw. Tabarna bezeichnet, denen regelmäßige Opfer dargebracht wurden.

^{9'} a) Gemeint sind Mondomina, die für »den König« schlimme Ereignisse ankündigen, wie z. B. bei Mondfinsternen an bestimmten Tagen, daß der König sterben werde.

^{10'} a) Lebewesen als stellvertretender Ersatz für eine Person, deren vorbestimmtes Schicksal das Substitut stellvertretend erleidet.

^{14'} a) Wahrscheinlich ist damit die bei einer königlichen Bestattung übliche Verbrennung des Leichnams gemeint.

^{18'} a) Auch figürliche Nachbildungen wurden als Ersatz in Ritualen verwendet.
b) Wohl ein magischer Lösungsspruch oder eine entsprechende Analogiehandlung.

^{20'} a) Hier spricht sicher wieder der König selbst.

^{22'-23'} a) D.h.: die durch den vorzeitigen Tod verkürzte Lebenszeit.

^{24'} a) 1 Scheqel wohl bei den Hethitern etwa 12-13 g.
b) 1 Mine = ca. 500 g.

in sein^a Land. Der König [aber] macht die ›(Hand-)Erhebung^b. ^{27'} Dann geht der König hinterher zum Waschen.

^{28'} Sobald es aber hell wird, macht der König die ›(Hand-)Erhebung^a, danach aber ^{29'} führt er ^{28'} den ›Haus-Ritus^b, ^{29'} den ›reinen Ritus^a, durch. Bei Tagesanbruch aber führt der König die ›[rein]en Riten^b durch. ^{30'} Sobald er fortkommt, wäscht er sich und ^{31'} opfert ^{30'} ein ›gewaschenes Schaf ^{31'} dem Sonnengott unter freiem Himmel.

^{32'} Dabei spricht er [diese] Worte folgendermaßen: »Sonnengott des Himmels^a, mein Herr, [hör]e! Was das betrifft, daß der Mondgott Vorzeichen gegeben hat, ^{33'} wenn er (dabei) Böses für mich angekündigt hat, siehe, ich (selbst) ^{34'} habe an (meiner) Stelle ^{33'} dem Sonnengott des Himmels und den Göttern der Erde^a ^{34'} Substitute gegeben. Nun [nehm]t [euch diese], ^{35'} mich aber laß[t] frei! [Dich, Sonnengöttin] von Arinna^a, Rs. ¹ zu sehen will ich mich sättigen!« Er geht in [...] hinein ² und opfert der Lelwani^a [...] ein männliches Lamm. ³ Er betet folgendermaßen: »Siehe, Lelwani, meine Herrin, ⁴ was das betrifft, daß der Mondgott dies als Vorzeichen gegeben hat, wenn er (dabei) Böses für mich angekündigt hat, (so) ⁶ haben ⁵ die obe[ren Göt]ter mich dir ⁶ in die Hand gelegt^a. Die Substitute, die ich dir aber [...] ⁷ in die Hand gelegt habe, die nimm an dich, mich aber laß frei! ⁸ Ich will den Sonnengott des Himmels mit (meinen) Augen weiter sehen!«

^{26'} a) D.h.: in das wohl feindliche Heimatland des Gefangenen.

b) Vgl. oben Anm. zu 5'a.

^{28'} a) Vgl. oben Anm. zu 5'a.

b) Ein Ritual dieses Titels ist nicht bekannt.

^{29'} a)-b) Rituale mit diesen Titeln sind nicht sicher bekannt, im zweiten Fall steht im Text eine luwische Pluralform, das gemeinte Ritual stammt daher vielleicht aus luwischer, d. h. südostkleinasiatischer Tradition.

^{32'} a) Die Hethiter kennen zwei Sonnengottheiten: den männlichen Sonnengott des Himmels als Taggestirn, zu den ›oberen‹, himmlischen Göttern gezählt, und die weibliche Sonnengottheit von Arinna, die als Sonnengottheit der Erde (= Unterwelt) zu den ›unteren‹ Unterweltsgöttern gehört.

^{33'} a) Erde = Unterwelt; Sonnengott des Himmels ist hier wohl Textfehler für Sonnengöttin von Arinna wegen der folgenden Götter der Unterwelt (vgl. Anm. a zu 32').

^{35'} a) Hier wohl Textfehler für Sonnengott des Himmels wegen der Parallelen Rs. 8 und 17f.

Rs.

2 a) Lelwani als Gottheit der Unterwelt wird von den Hethitern weitgehend mit der Sonnengöttin von Arinna gleichgesetzt, wie diese als Hauptgottheit der ›unteren‹ Götter der Unterwelt; geschrieben wird ihr Name mit den Keilschriftzeichen der babylonischen Unterweltsgöttin Ereschkigal.

5 a) Vgl. Anm. a zu Vs. 32'.

6 a) Eigentlich dem Tode verfallen, ist der vom Tod ankündigenden Mondomen bedrohte König in der Hand der Unterweltsgöttin.

Opferfleisch vom rohen ⁹ und vom gegarten teilt man zu. ¹⁰ Die Becher richtet der König selbst her.

¹¹ Sobald es aber Nacht wird, ¹² opfert er ¹¹ unter (freiem) Himmel ¹² dem Mondgott ein gewaschenes Schaf und spricht folgendermaßen: ¹³ »Mondgott, mein Herr, was das betrifft, daß du Vorzeichen gegeben hast, wenn du Böses für mich ¹⁴ (dabei) angekündigt hast und mich den [Götter]n der Er[de]^a und der Lelwani ¹⁵ in die Hand gelegt hast, habe ich mich für die [...] Götter gekleidet, ¹⁶ und^a ein Substitut habe ich gegeben^a. [Nun] nehmt euch jene, ¹⁷ mich aber [laß]t frei! Dich, Sonnengott des Himmels, ¹⁸ zu sehen [will ich] mich sättigen!« [Fle]isch vom rohen ¹⁹ und vom gegarten teilt er zu. ²⁰ [Die Becher] richtet der König selbst her.

(Der Rest des Textes ist zerstört.)

2. Das »Sündenbock«-Ritual des Ashella

In der hethitischen Rituelliteratur finden sich mehrere Beispiele für die Anwendung des magischen Eliminationsritus des sog. »Sündenbock«-Typus, in denen ein Unheil durch Handauflegen des betroffenen Menschen auf ein anderes Lebewesen übertragen und durch Vertreibung dieses Unheilsträgers aus dem betroffenen Wohnbereich oder Land entfernt werden soll.

Das hier in Übersetzung gebotene Ritual ist in mindestens fünf Exemplaren, teilweise fragmentarisch, erhalten, niedergeschrieben in hethitischer Sprache wohl im 13. Jh. v. Chr. Die Keilschrifttafeln stammen aus den Ausgrabungen von Hattusa, der ehemaligen Hethiterhauptstadt (heute bei Boğazkale), bzw. müssen von dort in den Handel gekommen sein und befinden sich in den Museen von Istanbul, Ankara und London. Vier der Ritualtafeln enthalten außer diesem Ritual noch weitere vergleichbare Rituale, die wegen ihres Anlasses modern als »Pestrituale« bezeichnet werden.

Text: S. CTH 394, hier übersetzt nach Exemplar A bzw. C; Teilübersetzung und religionsgeschichtliche Behandlung s. H. M. Kümmel, ZAW 80, 1968, S. 310f.; vgl. zum rituellen Motiv auch das Ersatzkönigsritual, S. 282 ff.

¹⁴ a) Vgl. Anm. a zu Vs. 32' und Rs. 2.

¹⁶ a-a) Duplikat: »Substitut[e habe] ich euch [gegeben, und der Le]lwani habe ich ein Substitut gegeben[«.

A Vs. ¹So (spricht) Ashella, der Mann aus Hapalla^a: ²Wenn^a das Jahr *schlimm* (ist) und^a im Heerlager eine tödliche Seuche auftritt, ³dann führe ich das folgende Ritual durch:

⁴^aUnd zwar führe ich (es) folgendermaßen durch^a: Sowie der Tag zur Nacht wird, ⁵welche Herren^a des Heerlagers alle (da sind), jeder (von ihnen) ⁶stellt einen Widder bereit. Ob die Widder aber hell ⁷oder ob sie dunkel (sind), spielt keine Rolle. Einen Faden ⁸weiße Wolle, rote Wolle, gelbgrüne Wolle überlasse ich (jedem), und era vereinigt sie zu einem (Faden). ⁹Eine Perle (und) einen Ring aus Eisen und aus Blei führe ich ein^a ¹⁰und binde es den Widdern um Nacken und Hörner. ¹¹Sie binden^a sie nachts vor den Zelten an ¹²und sprechen dabei folgendermaßen: »Welche Gottheit sich (erzürnt) abwendet, ¹³welche Gottheit diese tödliche Seuche bewirkt hat, siehe, dir ¹⁴habe ich ¹³diese Widder ¹⁴daneben angebunden. Laß dich dadurch besänftigen!«

¹⁵Bei Tagesanbruch aber treibe ich sie ins freie Feld. Zu jedem Widder ¹⁶hin schaffen sie einen Krug^a, ein Brot (und) einen Becher. ¹⁷Vor ¹⁶das Zelt des Königs aber ¹⁷setzt er^a eine geschmückte Frau. Neben die Frau stellt er eine Schale Bier (und) drei Brote.

¹⁸Daraufhin legen die Herren des Heerlagers ihre Hände auf die Widder ¹⁹und sprechen folgendermaßen dabei: »Welche Gottheit diese tödliche Seuche bewirkt hat, ²⁰siehe, jetzt stehen Widder (bereit), die sind an Eingeweiden, ²¹Herzen und am Glied^a gewaltig fett. ²²So sei ihr^a nun das Fleisch^b der Menschen fortan zuwider, und künftig ²³sei (du) besänftigt durch diese Widder!« Die Herren des Heerlagers ²⁴verneigen sich hinter ²³den Widdern her, ²⁴und der König verneigt sich hinter der Frau her^a.

²⁵Daraufhin schaffen sie die Widder und die Frau, Brote und Bier mitten durch das Heerlager hindurch ²⁶und treiben sie aufs freie Feld. Sie gehen,

Vs.

¹a) Ort im westlichen Kleinasiens.

²a...a) Var.: im Lande oder.

⁴a...a) Var.: Ich nehme folgendes.

⁵a) Anführer i.S. von Offiziere o.ä.

⁸a) D.h. wohl: jeder der Herren.

⁹a) Auf den Faden.

¹¹a) Hier und im folgenden ist eine unpersönliche Übersetzung »Man bindet« usw. statt des persönlichen Plurals meist ebenso möglich.

¹⁶a) Var.: einen Krug Wein.

¹⁷a) Wohl der König.

²¹a) Var. fügt hinzu: und am fetten Fleisch.

²²a) Der Gottheit.

b) Var.: das fette Fleisch.

²⁴a) In der Mehrzahl der Duplikate fehlerhaft Plural.

ins Gebiet des Feindes hinein ²⁷lassen sie sie weglauen, (so daß) sie nicht an einen Ort von uns gelangen. ²⁸Dabei sprechen sie jeweils ebenso: »Siehe, was für ein ²⁹Übel ²⁸dieses Heerlagers ²⁹für Menschen, Rinder, Schafe, Pferde, Maultiere ³⁰und für Esel, was für eines darin war, jetzt siehe, ³¹aus dem Heerlager haben es diese Widder und diese Frau weggebracht. ³²Wer sie antrifft, jenes Land soll diese böse, tödliche Seuche an sich nehmen!«

³³Am zweiten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, ³⁴stellen sie ³³sechs Widder, sechs Ziegenböcke, zwölf ...-Gefäße, zwölf Becher, zwölf Brote, eine Schale Bier (und) drei kleine Bronzemesser bereit. ³⁵Danach treiben sie sie aufs freie Feld an einen anderen Ort, und dies^a alles ³⁶schaffen sie dazu. Sobald sie sie ins freie Feld gelangen lassen, ³⁷schlachten sie sie nieder. Man gart sie *leicht gebraten*. ³⁸Sie breiten Laubwerk aus und ³⁹richten ³⁸(darauf) fettes Fleisch, Brote ³⁹und ein kleines Bronzemesser so her. Daraufhin ⁴⁰füllen sie ³⁹ein ...-Gefäß mit ... ⁴⁰Danach sprechen sie dabei folgendermaßen: »[...] ⁴¹gleich beim ersten Male [...] ⁴²überließen wir. Nun, siehe, [...]»

(Hier ist Text A so weit zerstört, daß für den Rest der Vorderseite der kurz danach einsetzende Text von Text C Kol. IV gegeben werden muß.)

C IV ¹[...] vom Gegarten. Ferner ²haben wir ¹(zusammen) mit Fleisch, Brot, Bier ²[...] gegeben. »Nun ³iß (du), ²Gottheit, nach Götterart, ³und trink [und] gib es nicht beiseite!« ⁴Sie verneigen sich tief dahinter und ⁵[k]ommen zurück. Solange sie die Gottheit feiern, ⁶stellt niemand [Ge]rät auf den Boden ab, ⁷- [das ist nicht] rechtens-, danach nimmt er es nicht (wieder) auf. A Rs. ¹Sobald sie sich aber von dem Ritual weggegeben, ²streuen sie ¹in das Wasser ²Salz hinein, und^a er wäscht sich seine Hände^a damit. Dann ³zünden sie an zwei Stellen Feuer an, und sie kommen mitten dazwischen durch. Zuerst ⁴richten sie^a ⁴zwei Ziegenböcke, eine Schale Wein (und) fünf Brote ⁵her, und ⁶er opfert^a ⁵die zwei Ziegenböcke der Gottheit »KAL^b der Opferzurüstung«. ⁷Er legt ⁶das Bruststück, die

³⁵a) D.h.: die Gefäße usw.

Rs.

²a...a) Oder: sie waschen sich ihre Hände; im einzigen, an dieser Stelle erhaltenen Exemplar wohl fehlerhaft: er wäscht sich ihre Hände.

⁵a) Var.: richtet er.

b) Mit dem Keilschriftzeichen KAL wird ein bestimmter Göttertypus bezeichnet, der in mancherlei lokalen und funktionalen Varianten vorkommt und daher stets durch Attribute näher bestimmt ist. Die traditionelle Übersetzung »Schutzbott« beruht auf Mißverständnissen.

⁶a) Var.: sie opfern.

rechte Schulter, die Eingeweide (und) das Herz, ⁷ vom Gegarten, auf das Laubwerk und ⁸ trinkt dreimal ⁷ (für) die Gottheit »KAL^a der Opferzurüstung der Festung«. ⁸ Sie essen und kommen zurück.

⁹ Am dritten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, da ¹⁰ führen sie einen Ziegenbock, ein männliches Schaf (und) ein Schwein herbei, und dahintera ¹¹ richten sie ¹⁰ drei Brote (und) ¹¹ eine Schale Bier her. ¹² Sie treiben ¹¹ sie wieder ins offene Feld, (aber) an einen anderen Ort. ¹³ Sie breiten Laubwerk hin und stellena die drei Brote dahinterb. Den Ziegenbock, das männliche Schaf (und) das Schwein ¹⁴ opfern sie eben jener Gottheit (mit den Worten): »Welche Gottheit ¹⁵ diese tödliche Seuche im Heerlager bewirkt hat, eben jene Gottheit soll essen ¹⁶(und) trinken. Dem Lande Hatti und dem ¹⁷ Heerlager ¹⁶ von Hatti gegenüber soll sie zufriedengestellt sein und ¹⁸ soll sich ¹⁷ ihnen ¹⁸ (wieder) freundlich zuwenden.« Dann essen sie (und) trinken und kommen zurück.

¹⁹ Am vierten Tage, wenn es hell wird, gleich in der Frühe, ²⁰ führen sie einen Stier, ein Mutterschaf und drei^a männliche Schafe her, (und zwar) ein Mutterschaf, ²¹ zu dem ein Widder noch nicht geht. Zehn Brote, eine Schale Bier, ²² eine Schale Wein, das ²³ treiben sie ²² ins offene Feld wieder an einen anderen Ort. ²³ Das Rind opfert er^a dem Wettergott, ²⁴ das Mutterschaf opfert er dem Sonnengott^a, die drei Schafe aber ²⁵ opfern sie sämtlichen Göttern. ²⁶ Laubwerk breiten sie auf dem Erdboden aus, ²⁷ das Bruststück, die rechte Schulter, Eingeweide (und) Herz^a legt er auf das Laubwerk^a, ²⁸ und Brot (und) vom Gegarten legt er dahinter. ²⁹ (Für) den Sonnengott des Himmels, den Wettergott und sämtliche Götter ³⁰ trinken sie dreimal und essen^a. ³¹ Dann kommen sie zurück.

(Kolophon:)^a ³² Seuchenritual des Ashella, ³³ des Mannes aus Hapalla; beendet.

⁷ a) Trotz des erweiterten Attributs wohl dieselbe Gottheit wie Z. 5, vgl. Anm. b dazu.

¹⁰ a) Var.: davor.

¹³ a) Var.: er stellt.

b) Var.: auf das Laubwerk.

²⁰ a) Var.: ein männliches Schaf.

²³ a) Var.: opfern sie.

²⁴ a) Vgl. Z. 29.

²⁷ a...a) Nur in Text A.

³⁰ a...a) Var.: trinkt er dreimal, und sie essen.

Kolophon

a) Im Gesamtkolophon des Exemplars B, das vorher auch die Textanfänge der anderen auf der Tafel aufgezeichneten Rituale aufführt, wird dieses Ritual mit seinen Anfangszeilen genannt: 1 Ritual, (überliefert im) Wortlaut des Ashella: Wenn im Lande oder im Herrlager eine tödliche Seuche auftritt.

3. Die Sprachlähmung König Mursilis

Das folgende Ritual stellt einen Sonderfall innerhalb der hethitischen Ritualliteratur dar: Der Bericht über ein persönliches Schockerlebnis des hethitischen Großkönigs Mursili II. (regierte etwa 1330–1295 v. Chr.) mit der Folge einer Sprachstörung des Herrschers bildet den historischen Ausgangspunkt und den Anlaß für diesbezügliche Orakelanfragen, die den göttlichen Urheber und ebenso den Weg zu seiner Zufriedenstellung ermitteln. Auch das danach speziell für diesen Fall zusammengestellte Ritual mit seinen Brandopfern wird im Präteritum als Bericht wiedergegeben, nicht als übliche Ritualanweisung im Präsens. Für Teile des Ersatzrind-Ritus beruft sich der Text andererseits auf Holztafeln (mit Hieroglyphenschrift), deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

Der Text in hethitischer Sprache ist in drei weitgehend erhaltenen Exemplaren, durch die Regierungszeit Mursilis in seiner Entstehungszeit datiert und kaum wesentlich später geschrieben, auf Keilschrifttafeln aus der ehemaligen Hethiterhauptstadt Hattusa (beim heutigen Boğazkale) überliefert (heute in Istanbul). Der hier für die Zeilenzählung zugrundegelegte, nach den Duplikaten ergänzte Text C enthält auf derselben Tafel davor ein weiteres längeres Ritual zur magischen Abwendung von Bösem. Nach den genannten Landes-, Orts- und Götternamen dürfte das Ritual im churrithisch beeinflußten Kilikien entstanden sein.

Text: CTH 486 (s. RHA t. 30, 1972, S. 108); zu Exemplar B s. noch KUB 48, 100, vgl. H. Otten und Chr. Rüster, ZA 63, 1973, S. 90f.; Erstbearbeitung: A. Götze und H. Pedersen: Muršilis Sprachlähmung, København 1934 (Kgl. Danske Videnskabernes Selskab, Historisk-filologisk Meddelelser, XXI/1); vgl. noch A. L. Oppenheim: The interpretation of dreams in the Ancient Near East, Philadelphia 1956 (= TAPS N.S. 46, 177–373), S. 230f.

C III ⁴⁰ So (spricht) Mursili, der Großkönig: ⁴¹ Ich fuhr (einst) mit dem Wagen ⁴⁰ nach dem Orte »Ruine des Kunnu«, ⁴¹ da kam ein Unwetter auf, und die Gottheit ⁴² donnerte ⁴¹ schrecklich. Da fürchtete ich mich, und das Wort im Munde ⁴³ wurde mir wenig^a. Und obwohl mir das Wort wenig herauf ⁴⁴ ging, beachtete ich diese Sache gar nicht. ⁴⁵ Als aber die Jahre kamen und vorbeigingen, ⁴⁶ weil mich diese Sache im Traume zu verfolgen begann und mich im Schlaf ⁴⁷ die »Hand des Gottes^a traf und meine Sprache mich (ganz) verließ^b, ⁴⁸ ließ ich das Orakel befragen. Der Wettergott von Manuzzija^a wurde (als Urheber) festgestellt. ⁴⁹ Zum Wettergott

III

⁴³ a) Gemeint ist wohl eine Sprachbehinderung als Folge eines Schocks.

⁴⁷ a) »Hand (des) Gottes« ist im Alten Orient als Bezeichnung für bestimmte plötzliche Erkrankungen üblich.

b) Wörtlich: »beiseite ging«.

⁴⁸ a) Einer der oft genannten lokalen Wettergötter, wohl als eine örtliche Verkörperung des

von Manuzzija ließ ich weiter das Orakel befragen: ⁵⁰ Ihm (sei) ein Ersatzrind^a zu geben und mit Feuer zu verbrennen ⁵⁴ und (Opfer-)vögel (seien) zu verbrennen, wurde (da) festgestellt. Zum Ersatzrind ⁵² ließ ich das Orakel befragen: Es (sei) stellvertretend^a im Lande Kummanni^b ⁵³ im Tempel darzubringen, wurde festgestellt. Da ⁵⁴ schmückte man ⁵³ ein Ersatzrind ⁵⁴ und Meine Sonne^a legte (ihm) die Hand auf, ⁵⁵ und man führte es hinaus ins Land Kummanni. Meine Sonne aber ⁵⁶ verneigte sich dahinter. An dem Tage, an dem man das Ersatzrind ⁵⁷ schmückte, an jenem Tage badete sich Meine Sonne, ⁵⁸ (*denn*) zuvor jene Nacht war ⁵⁹ (ihr) Schlaf ⁵⁸ mit einer Frau. ⁵⁹ Am frühen Morgen aber, sowie (Meine Sonne) sich gebadet hatte, ⁶⁰ legte sie dem Ersatzrind die Hand in der erwähnten Weise auf. ⁶¹ Sowie man aber das Ersatzrind hinausgeführt hatte, ⁶³ badete sich ⁶² aber Meine Sonne nach (der Zeremonie mit) dem Ersatzrind am siebten Tage ⁶³ rein. Während [man] das Ersatzrind B Vs. ²⁴ in das Land Kummanni auf den Weg brach[te und währing]rend [man] es ²⁵ darbrach[te], obwohl (da) [Meine Sonne] (noch) abwartete, so ²⁶ zögerte Meine Sonne ²⁵ keineswegs (noch länger), (sondern) ²⁶ sieben Tage brachte sie (damit) zu, vom achten Tage an [...] ²⁷ Sowie aber der siebte Tag vergangen war, (da) [...] Meine Sonne [

(Textlücke in allen Exemplaren von etwa 2-3 Zeilen)

C IV ¹ (Opfer-)Vögel aber verbrannte (Meine Sonne) für sich folgendermaßen: einen (Opfer-)Vogel für das *enumassi*^a... (Es folgt eine Aufzählung der einzelnen Vögel bzw. Lämmer für das Brandopfer mit Angabe der jeweiligen rituellen Bestimmung durch churratische, uns nur ungenügend verständliche Bezeichnungen.) ... ⁹... mit [Feuer] zu verbrennen ¹⁰ war so durch das Orakel festgestellt worden. Wie [...] ¹¹ mit dem Ersatzri[nd ...] ¹² aufgezeichnet^a (ist). [An dem Tage], an dem ¹³ man ¹² [das Ersatzrind] ¹³ hin-

churrischen Teschub zu verstehen. Manuzzija lag im Bereich des Landes Kummanni (s. unten Z. 52).

50 a) Hier steht ein churrischer Terminus dieser Bedeutung.

52 a) Oder: an Ort und Stelle davon.

b) Kummanni ist Hauptort und in jüngeren Texten Landesname für Kilikien.

54 a) Hier wechselt der Text mit dem Majestätstitel »Meine Sonne« in die dritte Person; ab IV 21 steht erneut erste Person.

IV

1 a) Ein churrischer Ritualterminus unklarer Bedeutung.

12 a) Mit diesem Verbum werden Aufzeichnungen (in Hieroglyphenschrift) auf Holztafeln bezeichnet (vgl. unten Z. 43).

ausführte, ¹⁴ [an diesem] ¹⁵ Tage brachte man ¹³ dem [Wetter]gott, [dem ...] ¹⁴ und dem Opfertisch^a [...] ¹⁵ [...] ¹⁵ [folgende Opfer dar]:

¹⁶ Dem Wettergott zum *ambassia*^a ein Lamm, zum *keldia*^a [...] ¹⁷ den männlichen Göttern zum *ambassi* [...] ¹⁸ ein Lamm, der Gottheit Elluri, der Gottheit Abari [...] ¹⁹ ein Rind (und) ein Lamm dem Opfertisch^a, der Gottheit Zai, dem [...] ²⁰ der Gottheit Elluri aber ein Rind (und) ein Lamm [...]

²¹ [An dem Tage] aber, an dem ich^a dem Ersatzrind [die Hand] ²² auflegte, damals, als man es hinausführte, [was für] ²³ Festgewänder [ich] an ebenjennem Tage angelegt [hatte], ²⁴ auch diese Festgewänder (alle) zusammengenommen, ²⁵ mitsamt Gürtel, Dolch (und) Schuhen, führten sie mit [...] hinaus ²⁶ und schafften sie weg. Auch den angeschrirrten Wagen ²⁷ mitsamt Bogen, Köcher (und) Pferden führten sie hinaus ²⁸ und fuhren ihn weg. Der Tisch, von dem ich ²⁹ jeweils aß, der Becher, aus dem ³⁰ ich jeweils trank, das Bett, in dem ³¹ ich jeweils schlief, das Bronzebecken, in dem ³² ich mich jeweils wusch, und was sonst noch an Gerät dabei ³³ genannt worden war, (davon) wurde nichts genommen. ³⁴ So nämlich war es von der Gottheit im Orakel festgestellt worden. Festgewänder, Wagen und Pferde ³⁵ wurden in dieser Sache genommen. ³⁶ An dem Tage, ³⁵ an dem (damals) der Wettergott ³⁶ schrecklich gedonnert hatte und das Unwetter aufgekommen war, ³⁷ was für Festgewänder ich an jenem Tage angelegt hatte ³⁸ und auf welchem Wagen ³⁹ ich ³⁸ an jenem Tage ³⁹ gestanden hatte, diese Festgewänder (alle) zusammengenommen ⁴⁰ und den angeschrirrten Wagen und jenes^a nahm man.

⁴¹ Wie man aber das Ersatzrind auf den Weg bringt ⁴² und wie das Ersatzrind-Ritual von alters her ⁴³ auf der Holztafel aufgezeichnet^a (ist), wie die (Ritual-)Vorschrift^b dafür ⁴⁴ gemacht (ist) und ⁴⁵ wie ⁴⁴ das (Opfer-)Ritual für die Gottheit, für *ambassi* und *keldia* ⁴⁵ von alters her entsprechend der

14 a) Der Opfertisch erhält in vielen hethitischen Ritualeinrichtungen ebenfalls Opfergaben.

16 a) Churrische Ritualtermini unklarer Bedeutung.

19 a) Vgl. Anm. a zu IV 14.

21 a) Hier wechselt der Text wieder in die erste Person, vgl. oben Anm. a zu III 54.

40 a) Gemeint ist wohl die weitere Wagenausstattung (IV 27), vielleicht auch die übrige Kleidung (IV 25).

43 a) Neben Tontafeln mit Keilschrift hatten die Hethiter zum praktischen Gebrauch auch Holztafeln mit der andersartigen Hieroglyphenschrift in Gebrauch, die als Schrift des Hieroglyphenluwischen bekannt ist.

b) Wörtlich: Vertrag, Bindung, auch i.S. von Dienstvorschrift bei Beamten usw.

44 a) Churrische Ritualtermini unklarer Bedeutung.

Holztafel^a ausgeführt (wird), ⁴⁶genauso führt man es durch. Wenn das Ersatzrind aber ⁴⁷auf^a dem Wege stirbt, weil der Weg weit^b (ist), dann ⁴⁹führt^a man, ⁴⁷so, wie ⁴⁸man es dorthin auch [auf den Weg bring]t, ein anderes Ersatzrind ⁴⁹mit ebenjenem Schmuck geschmückt hin^a, ⁵⁰und diese^a Schmuckteile [...] ⁵¹verbrennt man zusammen mit ⁵⁰jenem^b ⁵¹Ersatzrind.

(Kolophon:) A IV ³⁸[x. Tafel, nich]t beendet: Als [der Großkönig Mur-sili] im Orte »Ruine des Kun[nu] ³⁹[...] einen Gewitterdonner hör[te].

45 a) Vgl. oben Anm. a zu IV 43.

47 a) Wörtlich: nach, hinter.

b) Wörtlich: fern.

49 a), 50 a), 50 b) Die Rekonstruktion des Textes der Schlußzeilen ist nicht ganz gesichert, da alle Exemplare Lücken aufweisen und teilweise wohl einen etwas abweichenden Wortlaut hatten.

Texte aus der Umwelt des Alten Testaments Band II: Religiöse Texte

Lieferung I:
Deutungen der Zukunft in Briefen, Orakeln und Omina

Lieferung 2:
Rituale und Beschwörungen I

Lieferung 3:
Rituale und Beschwörungen II

Lieferung 4:
Grab-, Sarg-, Votiv- und Bauinschriften

Lieferung 5:
Lieder und Gebete I

Lieferung 6:
Lieder und Gebete II

Lieferung 7:
Lieder und Gebete III